



Erträge:

Der optimale Erntetermin liegt in ersten Standjahr bei ca. 28 % TS etwa im September (Sonnenblume: Hauptblüte vorbei, erste Köpfe abgeblüht). Ein geeigneter reihenunabhängiger Häcksler ist notwendig. In den Folgejahren wird die Mischung zeitgleich mit Silomais geerntet. Es können 150-205 dt/ha Trockensubstanz bei 250-300 NI/kg o TM erwartet werden.



Impressum:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Autor: Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau

© LfL, LWG, 12/2018

Alle Rechte beim Herausgeber



Veitshöchheimer Präriemix

Wildpflanzenmischung



Kooperationsprojekt: Informations- und Demonstrationszentren
Energiepflanzenanbau und Bioökonomie

Die Blütezeit mit wechselnden Blühaspekten erstreckt sich über einen langen Zeitraum von Juli bis September und eignet sich besonders gut als Bienenweide. Sie stellt eine gute Möglichkeit dar, ab Mitte Juli die Nahrungslücke für blütenbesuchende Insekten zu schließen.



Präriemix im Altbestand



Saatgut

Merkmale

Die Hochstaudenmischung aus 32 Arten und überwiegend nord-amerikanischen Großstauden zeichnet sich durch eine späte Blüte mit großer Blütviefalt aus. Dadurch sorgt sie in Maisanbaugeländen für eine wertvolle Ergänzung hinsichtlich des Pollen- und Nektarangebotes. Die Mischung bietet ein hohes Ertragspotential durch extreme Massenwüchsigkeit, wobei Höhen bis zu 3,50m erreicht werden können. Die Ernte erfolgt zeitgleich mit Silomais.

Herkunft

Im Rahmen des von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) geförderten Projektes „Energetische Verwertung von kräuterreichen Ansaaten in der Agrarlandschaft – eine ökologische und wirtschaftliche Alternative bei der Biogasproduktion (Phasen I und II)“ wurden zahlreiche Arten gesichtet und bewertet bzw. mehrere Mischungen entwickelt und auf Ertragsstärke geprüft. Versuche des Instituts für Stadtgrün und Landschaftsbau zeigten, dass massenwüchsig

Präriestaudenmischungen über ein großes Potential zur energetischen Nutzung als Substrat für Biogasanlagen verfügen.

Anbau

Die Saatstärke beträgt 30kg/ha. Saatzeitpunkt: Dezember bis Februar. Die Mischung stellt keine besonderen Ansprüche an die Technik. Durch Ausschalten der Rührwelle wird das Entmischen des Saatgutes (groß- und feinkörnige Sämereien) bei den meisten Sämereimaschinentypen vermieden. Im Gegensatz zur gängigen landwirtschaftlichen Praxis muss die

Wildpflanzenmischung unbedingt auf die Bodenoberfläche gesät werden. Gerade die wertvollen, äußerst feinkörnigen Wildkräuterarten sind Lichtkeimer und laufen nur zögerlich oder gar nicht auf, wenn die Samenkörner zu tief abgelegt werden. Deshalb müssen Säschare und Striegel ganz ausgehoben werden. Eine Handaussaat ist bei dieser Mischung möglich. Bei sehr lockeren Böden muss die Fläche vor der Saat durch Walzen verfestigt werden. Ein nochmaliges Walzen nach der Saat ist von Vorteil. Die Mischung ist für trockene Standorte nicht geeignet!